5. Anonaceae.

Von

L. Diels.

Mit 1 Figur im Text.

Papualthia Mariannae Safford in Journ. Washingt. Acad. Sc. II. (1912) 459—463.

Beschreibung und Abbildung dieser Pflanze waren bereits gedruckt, als sie von W. E. Safford für Guam nachgewiesen und unter obigem Namen am 19. November 1912 publiziert wurde. Da bei ihm eine lateinische Diagnose fehlt, so bringe ich hier die seinerzeit von mir nach dem Material von Saipan entworfene Beschreibung und füge die Abbildung bei, welche damals angefertigt wurde, weil daran einige bei Safford nicht illustrierte Einzelheiten sichtbar werden.

Papualthia Mariannae Safford. — Arbor. Rami novelli ferrugineo-pilosi, adulti cinereo-corticati. Folia breviter petiolata tenuiter papyracea, supra glabra lucida subtus parce pilosa vel glabrescentia elliptica, anguste ovato-elliptica vel sublanceolata, basi obtusa, apicem versus angustata subacuminata, nervi laterales primarii utrinque circ. 7—10 abeuntes parum prominentes. Flores solitarii, breviter pedunculati, pedunculo bracteolato. Calycis segmenta brevia; petala valvata, crassa, exteriora extus sericeo-pilosa intus cum interioribus tomentella, exteriora subovata demum patula, interiora angustiora basi subexcavata marginibus anterioribus incrassatis sese tegentia conniventia. Stamina obconica. Ovaria pilosa stigmate subcapitato glabro ornata pluriovulata. Carpidia matura stipitata cylindrica (sicca) transverse constricta apice breviter apiculata demum pilosula. — Fig. 2.

Blätter an kurzem Stiel 7—12 cm lang, 3—5 cm breit. Kelchblätter 3—4 mm lang, 5 mm breit. Äußere Blumenblätter 10 mm lang, 7 mm breit, innere 8—9 mm lang, 5 mm breit. Staubblätter 1,5—2 mm lang. Fruchtblätter 2,5—3 mm lang.

Mariannen: Saipan, sehr gemeiner Baum des Waldes (Volkens n. 559 — fruchtend, Juli 1900 — Herb. Berlin; Fritz — blühend und fruchtend, 1902 — Herb. Berlin!), Guam, Pago Road, an der Ostseite der Insel (H. L. W. Costenoble — blühend Juni 1906 — Unit. Stat. Nat. Herbar.

n. 653748 — Original der Art!); ebendort (J. Palomo — fruchtend September 1912).

Name bei den Eingeborenen: »pai pai« (Don Felipe de la Corte für Guam, Fritz für Saipan). »Die Pulpa wird als Klebemittel benutzt. Auch zum Gelbfärben« (Volkens). Das Holz wird bei der Herstellung kleiner Gebäude verwendet, auch macht man Stiele von Gartenwerkzeugen daraus (nach Safford l. c. 459).



Fig. 2. *Papualthia Mariannae* Safford. *A* Blütenzweig, *B* Kelchblatt, *C* Äußeres Blumenblatt, *D* Inneres Blumenblatt, *E* Staubblatt, *F* Fruchtblatt, *G* Zweig mit junger Frucht, *H* Reife Frucht, *J* Einzelfrucht im Längsschnitt, *K* Samen. — Original.

Die systematische Stellung dieser Pflanze ist schwierig zu beurteilen. Ihre Blüte ist eine *Melodorum*-Blüte. Aber die Nervatur des Blattes und

die Früchte weichen stark von den typischen *Melodorum* ab. Die Früchte sind uvarioid, die Bekleidung dagegen nicht sternhaarig. Auch mit den meisten *Papualthia* Neuguineas stimmen mehrere Merkmale nicht überein: so die freien Blumenblätter, deren äußere zuletzt sogar klaffen, so die Mehrzahl der Samenanlagen und die wenig asymmetrischen, kleinen Blätter. Immerhin kommen bei gewissen weniger bekannten Papualthien Andeutungen dieser Merkmale vor, und so mag die Art so lange bei *Papualthia* bleiben, bis uns die fortschreitende Erforschung Neuguineas erlauben wird, die Grenzen dieses Genus schärfer zu bestimmen.